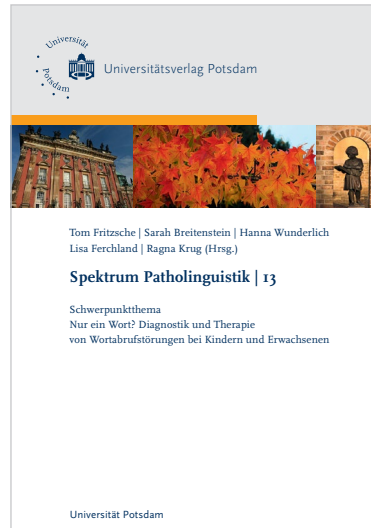


Artikel erschienen in:

*Tom Fritzsche, Sarah Breitenstein,
Hanna Wunderlich, Lisa Ferchland, Ragna Krug
(Hrsg.)*

Spektrum Patholinguistik Band 13. Schwerpunktthema: Nur ein Wort? Diagnostik und Therapie von Wortabruf- störungen bei Kindern und Erwachsenen

2020 – viii, 209 S.
ISBN 978-3-86956-488-3
DOI <https://doi.org/10.25932/publishup-46077>



Empfohlene Zitation:

Tanja Ulrich; Inga Laßmann: Entwicklung und Evaluation des strategieorientierten Förderkonzepts »Wortschatzsammler« im Unterricht, In: Tom Fritzsche, Sarah Breitenstein, Hanna Wunderlich, Lisa Ferchland, Ragna Krug (Hrsg.): Spektrum Patholinguistik 13, Potsdam, Universitätsverlag Potsdam, 2020, S. 99–109.
DOI <https://doi.org/10.25932/publishup-47495>

Soweit nicht anders gekennzeichnet ist dieses Werk unter einem Creative Commons Lizenzvertrag lizenziert: Namensnennung 4.0. Dies gilt nicht für zitierte Inhalte anderer Autoren:
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Entwicklung und Evaluation des strategieorientierten Förderkonzepts »Wortschatzsammler« im Unterricht

Tanja Ulrich & Inga Laßmann

Universität zu Köln

1 Wortschatz im Unterricht

Dem Wortschatzerwerb als lebenslangem Prozess kommt insbesondere im schulischen Kontext eine herausragende Bedeutung zu. Hochrechnungen zufolge stehen Schüler*innen im Laufe der Schulzeit vor der Aufgabe, jährlich mindestens 3 000 Fachwörter sowie fremd- und bildungssprachliche Ausdrücke neu erlernen zu müssen (Nagy & Herman, 1987; White et al., 1990; Anglin, 1993). Bereits in der Primarstufe werden schriftsprachliche Medien zunehmend relevante Quellen für den Wortschatzausbau (Dockrell & Messer, 2004).

Kindern mit günstigen Voraussetzungen gelingt die Bewältigung dieser Erwerbsaufgabe scheinbar mühelos. Im Kontext inklusiver Beschulung sind die Erwerbsvoraussetzungen und -bedingungen der gemeinsam lernenden Kinder jedoch zunehmend heterogen. So stehen Lehrkräfte vor der Herausforderung, Schüler*innen in ihrem lexikalischen Erwerb im Klassensetting individuell und binnendifferenziert zu unterstützen.

Im sprachheilpädagogischen Unterricht nimmt die Wortschatzförderung schon lange einen zentralen Stellenwert ein. Bislang etabliert sind hier vor allem Methoden mit Fokus auf der semantischen und phonologischen Elaboration durch die Lehrperson sowie Übungen zur Erhöhung der Abrufhäufigkeit des unterrichtlichen Fachwortschatzes (z. B. Glück & Berg, 2010; Seiffert, 2012; Jenkner & Wagner, 2012).

Der alleinige Einsatz solcher lehrkraftzentrierten Methoden ist angesichts des immensen Umfangs des zu erwerbenden Wortschatzes insbesondere für Schüler*innen mit ungünstigen Erwerbsbedingungen als unzulänglich einzuschätzen (Nagy & Herman, 1987).

Vor dem Hintergrund lebenslangen, eigenaktiven Lernens sowie der Notwendigkeit der Begegnung heterogener Lernbedingungen rückt die Vermittlung von Lernstrategien vermehrt in den Fokus didaktischer Erwägungen (Killus, 2018).

Mittlerweile hat die Vermittlung von Strategien auch Eingang in die Bildungsstandards und Lehrpläne gefunden (vgl. z. B. QUA-LiS NRW, 2008a, b). Auch in Empfehlungen zum sprachsensiblen Fachunterricht sowie der DaZ-Didaktik kommt der Vermittlung von Sprachlernstrategien und selbstreguliertem Lernen eine wichtige Rolle zu (z. B. Heilmann, 2012; Goßmann, 2015; Leisen, 2015; Brandt & Gogolin, 2016). Effektivitätsstudien aus der Fremdsprachendidaktik belegen den engen Zusammenhang zwischen der erfolgreichen Anwendung von Sprachlernstrategien durch Fremdsprachler*innen und ihrem schulischen Erfolg (z. B. Oxford, 1990, 2003; Kitsantas et al., 2009; Kull & Roderer, 2014).

2 Strategieorientierte lexikalische Therapie mit dem »Wortschatzsammler«

Das strategieorientierte Konzept „Wortschatzsammler“ hat sich im sprachtherapeutischen Setting bereits als effektive Methode zur Wortschatzerweiterung für Kinder im Vorschul- und Grundschulalter erwiesen (Motsch et al., 2018; Marks, 2017; Ulrich, 2012). Auch für mehrsprachige Schüler*innen sowie Kinder mit kognitiven Beeinträchtigungen konnte die Effektivität des Therapiekonzepts belegt werden (Ulrich, 2012; Marks, 2017; vgl. den Beitrag von Ulrich in diesem Band).

Ziel der Therapie ist es, Kinder in einem positiven, konstruktiven Umgang mit lexikalischen Lücken zu unterstützen und zur eigenaktiven Erweiterung ihres Wortschatzes zu befähigen.

Hierzu werden den Kindern explizit Strategien vermittelt, die sie eigenaktiv und indikationsgeleitet einsetzen können, um den Erwerb,

das Enkodieren sowie den Abruf von Wörtern zu optimieren (Motsch et al., 2018).

3 »Wortschatzsammler« im Unterricht

3.1 Förderkonzept

Nachdem die Umsetzbarkeit der o.g. *therapeutischen* Methoden in *unterrichtlichen* Settings im Rahmen mehrerer Machbarkeitsstudien bestätigt wurde (Riefert & Rohlmann, 2017; Bourscheid, 2017; Heim & Jäger, 2017), wird derzeit am Lehrstuhl für Sprachbehindertenpädagogik in schulischen und außerschulischen Bereichen der Universität zu Köln ein darauf aufbauendes, strategieorientiertes Förderkonzept für das Klassensetting entwickelt. Dieses wird im Rahmen des durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Forschungsprojektes „Wortschatzsammler im Unterricht (WSU)“ evaluiert (vgl. 3.2).

Nachfolgend soll die konkrete Umsetzung des Förderkonzeptes anhand einiger Eckpunkte skizziert werden.

Einführungsstunden. In Anlehnung an das Therapiekonzept sieht das Förderkonzept eine von Unterrichtsinhalten losgelöste Einführung der Strategien vor. Als geeigneter Zeitrahmen haben sich hierfür vier Unterrichtsstunden herausgestellt (Pöpping, 2019). In diesen Stunden werden die Schüler*innen in die Rahmenhandlung der Schatzsuche eingeführt und mit den grundlegenden Prinzipien und Strategien des Konzepts vertraut gemacht. Tabelle 1 gibt eine Übersicht über die in den Einführungsstunden verfolgten Förderziele.

Tabelle 1

Übersicht über Inhalte und Ziele der Einführungsstunden

Einführungs- stunde	Inhalt und Ziel
1	„Der neue Blick“ (Selbstevaluationsstrategie) Die Schüler*innen identifizieren ihre lexikalischen Lücken und zeigen sie als solche an.
2–3	„Der neue Mut“ (Fragestrategien) Die Schüler*innen kennen Fragen zur semantischen und phonologischen Elaboration und wenden sie zur Klärung unbekannter Wortformen und/oder -bedeutungen an.
4	„Das neue Know-How“ (Speicher- und Abrufstrategien) Die Schüler*innen kennen Strategien zur effizienten und nachhaltigen Speicherung von Wörtern sowie zur Strukturierung des Wortschatzes und wenden sie an. Die Schüler*innen kennen Abrufstrategien (Self-Priming) und wenden diese an.

Der neue Blick

In der ersten Einführungsstunde stellt sich die Handpuppe „Tom“ als Pirat vor und führt die Schüler*innen in die Rahmenbedingungen der Schatzsuche ein. Primäres Ziel der ersten Einführungsstunde ist eine veränderte Sicht der Schüler*innen auf lexikalische Lücken, die sowohl in der fehlenden Kenntnis von Wortformen oder Wortbedeutungen als auch im misslingenden Abruf derselben bestehen können. Lexikalische Lücken gelten im Förderkonzept als „Schätze“ und erfahren so von Beginn an eine positive Umwertung. Die Schüler*innen sollen in der Lage sein, ihre lexikalischen Lücken als solche zu erkennen und entsprechend darauf zu reagieren. Voraussetzung hierfür ist ein vertrauensvolles Klassenklima, in dem die Hemmschwelle zur Preisgabe von Nichtwissen für Schüler*innen möglichst gering ist.

Der neue Mut

Darauf aufbauend werden gezielt Fragestrategien erarbeitet, mithilfe derer das fehlende oder nicht zugängliche lexikalische Wissen erfragt werden kann.

Tipp-Tafel. Alle gemeinsam im Rahmen der Einführungsstunden erarbeiteten Strategien werden in Form der „Tipp-Tafel“ an einem zentralen Ort im Klassenraum zusammengetragen. Die Tipp-Tafel wird im Laufe der Einführungsstunden sukzessive um die Strategien erweitert, die gemeinsam erarbeitet wurden.

Das neue Know-How

In der letzten Einführungsstunde werden die Schüler*innen mit Memorierungs- und Strukturierungsstrategien vertraut gemacht, mithilfe derer die Speicherqualität der Einträge im mentalen Lexikon optimiert werden soll. Zudem werden Abrufstrategien (im Sinne eines *Self-Primings*, vgl. Beitrag von Ulrich in diesem Band) eingeführt. Der Transfer der Strategieanwendung in den Unterricht wird vorbereitet.

Transfer in den Fachunterricht

Hierfür wird die Rahmenhandlung der Schatzsuche zunächst ritualisiert in einigen im Vorfeld festgelegten Unterrichtsstunden (z. B. Mathematik und Sachunterricht) aufgegriffen. Während der Unterrichtsstunden können die Schüler*innen unbekannte Wörter als „Schätze“ identifizieren und mithilfe der bekannten Strategien erarbeiten. Die letzten 10 bis 15 Minuten der Unterrichtsstunden werden für das Zusammentragen der gesammelten Schätze sowie die gemeinsame strategische Erarbeitung einzelner, exemplarischer Wörter genutzt.

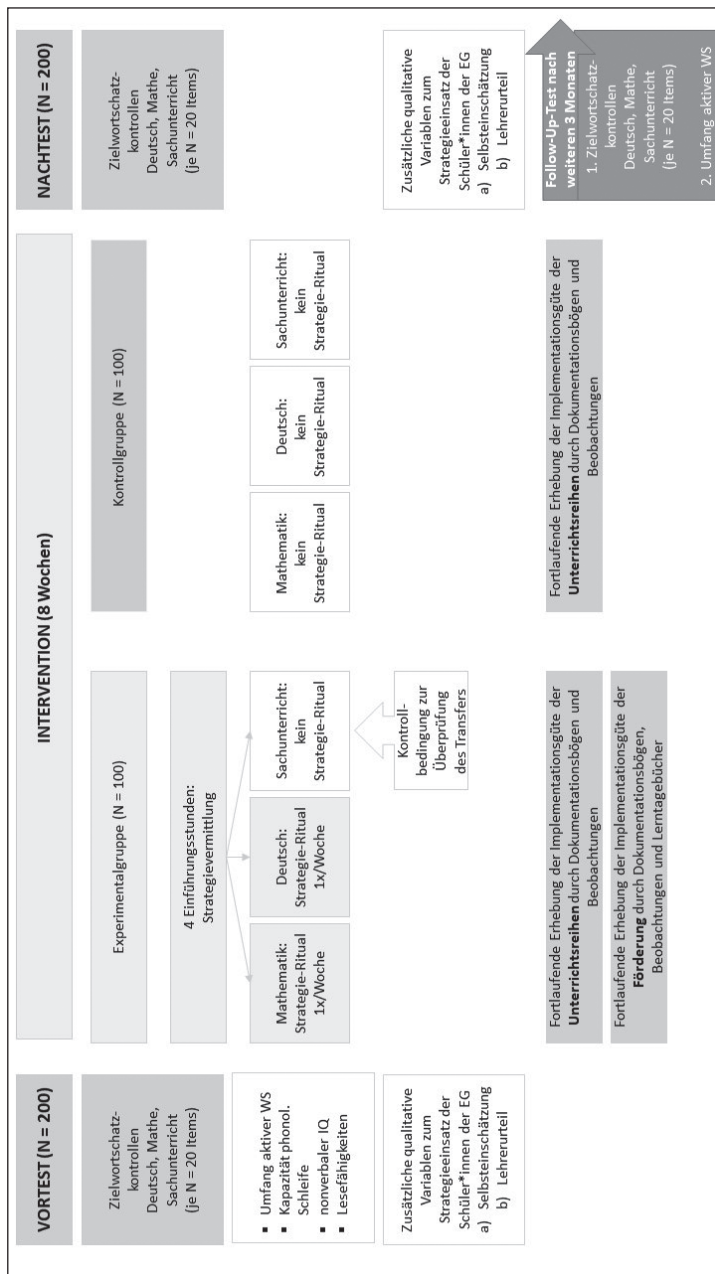
3.2 Interventionsstudie

Das Förderkonzept wird derzeit im Hinblick auf seine didaktisch-methodische Umsetzbarkeit im Rahmen mehrerer Pilotstudien überprüft (Pöpping, 2019; Finken, 2019). Nach gegebenenfalls erforderlichen Modifikationen wird das Förderkonzept im Frühjahr 2021 im Rahmen einer cluster-randomisierten und kontrollierten Interventionsstudie hinsichtlich seiner Effektivität evaluiert. Der Profit einer strategie-basierten Förderung (Experimentalgruppe, EG) wird in einem Prä-Post-Test-Design (T1 – Förderung – T2) mit dem einer traditionellen Wortschatzarbeit im Unterricht (Kontrollgruppe, KG: treatment as usual) verglichen. Die Stabilität der Lerneffekte wird mittels eines Follow-Up-Tests drei Monate nach Abschluss der Förderung ermittelt. Die Intervention soll in acht zweiten Klassen inklusiv arbeitender Grundschulen im Raum Köln stattfinden. Die Klassen werden zu gleichen Teilen der Kontroll- und der Experimentalbedingung zugeteilt (jeweils 4 Schulklassen à $N = 100$). Um eine Vergleichbarkeit der beiden Gruppen zu gewährleisten, werden im Interventionszeitraum in allen teilnehmenden Schulklassen die gleichen vorgefertigten Unterrichtsreihen behandelt.

Die Effektivität der Förderung soll anhand mehrerer Maße ermittelt werden. Als primäres Outcome-Maß wird die schriftliche Benenn- und Verstehensleistung aller Schüler*innen für den in den Unterrichtsreihen vorkommenden fachspezifischen Wortschatz erhoben. Zusätzlich wird der individuelle Strategieeinsatz der Schüler*innen in Lerntagebüchern dokumentiert. Als weiteres Outcome-Maß gilt die Benennleistung in einem standardisierten Wortschatztest unmittelbar vor (Prätest) und drei Monate nach der Intervention (Follow-Up-Test). Darüber hinaus wird die Implementationsgüte anhand eines multimodalen Vorgehens (Selbstberichte von Schüler*innen und Lehrkräften, Auswertung der Lerntagebücher, direkte Unterrichtsbeobachtungen) erfasst (vgl. Sanetti & Collier-Meek, 2019).

Abbildung 1 gibt einen Überblick über das geplante Forschungsdesign.

Abbildung 1
Geplantes Forschungsdesign für die Intervention



Erste Ergebnisse der Interventionsstudie werden Anfang 2022 erwartet.

4 Literatur

- Anglin, J.M. (1993). Vocabulary Development: A Morphological Analysis. *Monographs of the Society for Research in Child Development*, 58 (10), 1–186. <https://doi.org/10.1111/j.1540-5834.1993.tb00365.x>
- Brandt, H. & Gogolin, I. (2016). *Sprachförderlicher Fachunterricht: Erfahrungen und Beispiele*. Waxmann.
- Bourscheid, R. (2017). *Elemente des Wortschatzsammlers im Sachunterricht – eine Machbarkeitsstudie in einer dritten Klasse einer Förderschule Sprache* (nicht veröffentlichte Masterarbeit). Universität zu Köln.
- Dockrell, J.E. & Messer, D. (2004). Lexical acquisition in the early school years. In R.A. Berman (Hrsg.), *Language Development Across Childhood and Adolescence* (35–52). John Benjamin. <https://doi.org/10.1075/tilar.3.06doc>
- Finken, C. (2019). *Wortschatzsammler im Unterricht. Umsetzbarkeit eines strategieorientierten Förderkonzepts im Deutschunterricht der 2. Klasse* (nicht veröffentlichte Bachelorarbeit). Universität zu Köln.
- Glück, C.W. & Berg, M. (2010). Kugel, Kegel und Zylinder: Wortschatzförderung (nicht nur) im Geometrie-Unterricht: Sprachheilpädagogische Prinzipien und Beispiele. *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 3, 97–108.
- Großmann, M. (2015). *Förderbausteine: Deutsch Klasse 1/2*. Ernst Klett Sprachen.
- Heilmann, B. (2012). *Diagnostik & Förderung – leicht gemacht*. Hrsg. von Wilhelm Griebhaber. Ernst Klett Sprachen.

- Heim, M. & Jäger, S. (2017). *„Der Wortschatzsammler im Unterricht“ – eine Machbarkeitsstudie zur Adaption des Therapiekonzeptes an den sprachtherapeutischen Unterricht mit lexikalisch gestörten Schülern und Schülerinnen und dessen Auswirkungen auf unterschiedliche, lexikalische Fähigkeiten* (nicht veröffentlichte schriftliche Hausarbeit zur Erlangung des 1. Staatsexamens im Fach Sprachheilpädagogik). LMU München.
- Jenkner, L. & Wagner, S. (2012). Die Förderung lexikalisch-semantischer Kompetenzen über Tafelbilder. *Sprachförderung und Sprachtherapie in Schule und Praxis*, 2, 95–104.
- Killus, D. (2018). Basisartikel: Lernstrategien im Unterricht. *Sprachförderung und Sprachtherapie in Schule und Praxis*, 7 (3), 106–111.
- Kitsantas, A., Steen, S. & Huie, F. (2009). The role of self-regulated strategies and goal orientation in predicting achievement of elementary school children. *International Electronic Journal of Elementary Education*, 2 (1), 65–81.
- Kull, A. & Roderer, T. (2014). Sprachlernstrategien in der Primarschule: Mit Hilfe von Theorie und Praxis zu einem formativen Evaluationsinstrument. *Babylonia*, 1, 55–59.
- Leisen, J. (2015). Fachlernen und Sprachlernen! Bringt zusammen, was zusammen gehört. *Der mathematische und naturwissenschaftliche Unterricht: MNU*, 3 (68), 132–137.
- Marks, D.-K. (2017). *Effektivität lexikalischer Strategietherapie im Grundschulalter unter besonderer Berücksichtigung mehrsprachig aufwachsender Kinder: Adaption des „Wortschatzsammler“-Konzepts und Evaluation im Rahmen einer randomisierten und kontrollierten Interventionsstudie*. Shaker.
- Motsch, H.-J., Marks, D.-K. & Ulrich, T. (2018). *Wortschatzsammler. Evidenzbasierte Strategietherapie lexikalischer Störungen im Kindesalter* (3., erweiterte und überarbeitete Auflage). Ernst Reinhardt.

- Nagy, W. & Herman, P. (1987). Breadth and depth of vocabulary knowledge: Implications for acquisition and instruction. In M. McKeown & M. Curtis (Hrsg.), *The Nature of Vocabulary Acquisition* (19–36). Lawrence Erlbaum.
- Oxford, R.L. (1990). *Language Learning Strategies: What Every Teacher Should Know*. Heinle/Thomson Learning.
- Oxford, R.L. (2003). Language Learning Styles and Strategies: An Overview. *GALA*, 1–25.
- QUA-LiS NRW (2008a). *Kompetenzerwartungen. Lehrplannavigator Grundschule, Lehrplan Deutsch*. Abgerufen am 20.08.2019 unter <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-grundschule/deutsch/lehrplan-deutsch/kompetenzen/kompetenzen.html>
- QUA-LiS NRW (2008b). *Kompetenzerwartungen: Lehrplannavigator Grundschule, Lehrplan Mathematik*. Abgerufen am 20.08.2019 unter <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-grundschule/mathematik/lehrplan-mathematik/kompetenzen/kompetenzen.html>
- Pöpping, M. (2019). *Das strategieorientierte Förderkonzept ‚Wortschatzsammler‘ im Geometrieunterricht einer zweiten Klasse an einer integrativen Grundschule* (nicht veröffentlichte Masterarbeit). Universität zu Köln.
- Riefert, J. & Rohlmann, J. (2017). *Wortschatzarbeit im Geometrieunterricht – Ein Vergleich von semantischer und phonologischer Elaboration und dem Wortschatzsammler* (nicht veröffentlichte Masterarbeit). Universität zu Köln.
- Sanetti, L. M. & Collier-Meek, M. A. (2019). *Supporting successful interventions in schools: Tools to plan, evaluate, and sustain effective implementation*. Guilford Publications.
- Seiffert, H. (2012). Sprachassistenten im Mathematikunterricht. *Sprachförderung und Sprachtherapie in Schule und Praxis*, 2, 72–80.

Ulrich, T. (2012). *Effektivität lexikalischer Strategietherapie im Vorschulalter. Eine randomisierte und kontrollierte Interventionsstudie*. Shaker.

White, T.G., Graves, M.F. & Slater, W.H. (1990). Growth of reading vocabulary in diverse elementary schools: Decoding and word meaning. *Journal of Educational Psychology*, 82 (2), 281–290.
<https://doi.org/10.1037/0022-0663.82.2.281>

Kontakt

Tanja Ulrich
tanja.ulrich@uni-koeln.de

Inga Laßmann
inga.lassmann@uni-koeln.de